SMARTE REGION

HESSEN
Hessisches Ministerium für Digitalisierung und Innovation

Blaupause zu einem geförderten Vorhaben im Rahmen der „Förderung smarter Kommunen und Regionen im Programm Starke Heimat Hessen“ des Hessischen Ministeriums für Digitalisierung und Innovation

Name des Vorhabens:** „Straßen für alle - mit KI und dem Digitalen Zwilling zu mehr Verkehrssicherheit, effizienter Planung und Bürgerinformation“

Bild* (als Dateianhang): kein

Link zum Vorhaben*: kein

Kommune: Stadt Frankfurt am Main**

Sektor(en):**
Wo ist das Vorhaben zu verorten?

☐ Bildung
☐ Bürgerbeteiligung
☒ Dateninfrastruktur
☐ E-Government
☐ Ehrenamt
☐ Energie
☐ Gesundheit
☐ Handel
☐ IT-Sicherheit
☒ Mobilität
☐ Tourismus
☐ Umwelt
☐ Wohnen

Sonstige Sektoren:

Start des Vorhabens:** 01.02.*2023*

Ende des Vorhabens:** 30.11.2025

Status:** ☒ fertiggestellt ☐ begonnen

Übersicht Kosten:

Einmalig: 622.274,79 Euro
Laufend: 9.488,00 Euro Softwarelizenz für INGRADA

* Diese Angabe wird in den Steckbrief für die Best Practice Datenbank Hessen übernommen.
** Diese Angabe ist verpflichtend und wird in den Steckbrief für die Best Practice Datenbank Hessen übernommen

Übersicht Personaleinsatz

Einmalig: Projektleitung 01.11.2023 bis 30.11.2024 eine Person in Teilzeit; 01.12.2024 bis 30.11.2025 eine Person in Vollzeit

Stellvertretende Projektleitung: 01.02.2024 bis 30.11.2024 eine Person in Vollzeit; 01.12.2024 bis 30.11.2025 zwei Werksstudierende in Teilzeit

Projektmitarbeitende: Unbefristet Beschäftigte des ASE und der Stabsstelle Digitalisierung mit Zeitkontingenten je nach Erfordernis und benötigter Fachexpertise

Beschreibung des Vorhabens*

Welche Herausforderung wurde mit Hilfe dieses Vorhabens bewältigt?** *(3 Sätze)*

Die Anschaffung eines neuen Pavement Management Systems „INGRADA Web Straße". Die Datenbank wurde zur Stadt Frankfurt am Main migriert und mit den für die Pilotgebiete benötigten alten und neuen Daten befüllt. Zusätzlich wurden für andere Ämter relevante Datensätze im Geoportal+ freigeschaltet.

Beschreiben Sie kurz die gefundene Lösung:** *(3 Sätze)*

Essentielle Investitionen bzgl. Hardware und Dienstleistungen wie etwa Schulungen wurden getätigt, um sowohl während des Projekts als auch langfristig eine eigenständige, moderne und digitale Arbeitsweise zu ermöglichen (medienbruchfrei, v.a. auch im Außendienst).

Welche Technologien und Tools wurden innerhalb des Vorhabens eingesetzt?**

Agile Arbeitsweise der VUCA-Projektwelt zwecks Etablierung von modernen Verwaltungsdigitalisierungsthemen, Einsatz von OneNote und Stackfield als projektinterne Kommunikations- und Dokumentationstools, Heatmap-Analysen.

Software „INGRADA Web Straße" als neues Pavementmanagementsystem (PMS), Datenermittlung durch Laserscan- und Kamerabefahrungen, Drohnenbefliegungen, Open-Source-Daten und GIS-Programme.

Welche Partner waren am Vorhaben beteiligt*?
Wer hat bei dem Einsatz und der Umsetzung der Technologien und Tools geholfen*?
Hinweis: *Auch externe Personen, Mitarbeiter, Förderberater, Dienstleister usw. nennen.*

Das Projekt war ein Gemeinschaftsprojekt mehrerer Ämter der Stadt Frankfurt am Main. Die federführende Umsetzung erfolgte im Amt für Straßenbau und Erschließung (ASE). Die Stabsstelle Digitalisierung koordinierte das Projekt mit dem Mittelgeber, unterstützte beim Stakeholdermanagement mit anderen Ämtern, teilstädtischen Unternehmen und Gremien. Inhaltlich involviert waren v.a. Stadtvermessungsamt, Straßenverkehrsamt, Grünflächenamt, aber eine Vielzahl weiterer städtischer Akteure wurde im Laufe des Projekts miteinbezogen: Umweltamt, Klimareferat, Stadtplanungsamt, Stadtschulamt, Frankfurter Kinderbüro, Amt für Bau und Immobilien, Frankfurter Entsorgungsbetriebe,

* Diese Angabe wird in den Steckbrief für die Best Practice Datenbank Hessen übernommen.
** Diese Angabe ist verpflichtend und wird in den Steckbrief für die Best Practice Datenbank Hessen übernommen

Stadtentwässerung Frankfurt. Beteiligte Dienstleisterfirmen waren v.a. ekom21 KGRZ Hessen, Softplan Informatik GmbH, Cyclomedia Deutschland GmbH, vialytics GmbH, eagle eye technologies Deutschland GmbH, ESRI Deutschland GmbH. Die Frankfurt University of Applied Sciences (FRA UAS) wurde im Rahmen der Wissenschaftlichen Begleitung über den gesamten Projektverlauf als beratender Partner mit Geodatenfachexpertise involviert.

Wer war im Vorhaben der finale Entscheidungsträger?

Das Lenkungsgremium aus Projektleiter, Sachgebietsleiter und Abteilungsleiter im Amt für Straßenbau und Entwicklung.

Wer hat die Verantwortung für das Vorhaben getragen?

Die Amtsleitung des Amtes für Straßenbau und Erschließung als Auftraggeber des Projekts. Dem Fördermittelgeber gegenüber war die Stabsstelle Digitalisierung als Antragstellerin verantwortlich.

Ergebnisse:

Wer profitiert wie von der gefundenen Lösung?

Das ASE, indem die zukünftige Arbeit insbesondere für die Abteilung Betrieb einfacher, übersichtlicher und schneller erledigt werden kann.

Welche Vorteile bringt die gefundene Lösung?
(direkter/indirekter Nutzen; kurz-/langfristige Effekte)

Insbesondere die Zustände der Straßen, Geh- und Radwege der Stadt können dokumentiert, ausgewertet, ergänzend zu den verpflichtend durchzuführenden Begehungen vor Ort erfasst und Entwicklungen und Kostenentwicklungen zuverlässiger abgeschätzt werden.

Sind Einsparpotenziale zu verzeichnen und wenn ja, in welcher Höhe?

Das ist derzeit noch nicht quantifizierbar.

Lessons Learned: Welche Erkenntnisse konnten Sie aus der Umsetzung des Projekts ziehen?

- Besprechungstermine (ob in Präsenz, Hybrid oder als Videokonferenz) optimal organisieren
- Arbeitspakete inhaltlich und zeitlich richtig zuschneiden und verbindlich festsetzen
- Regelmäßig Retrospektiven abhalten
- Umgang mit sehr großen Datenmengen
- Bei der Zusammenarbeit mit Dienstleistern immer alle Arbeitsergebnisse prüfen und hinterfragen
- Was verspricht der Vertriebler? Vs. Was hält der Entwickler für machbar?
- Wichtigkeit des Stakeholdermanagements, von Präsenzschulungen und einem einheitlichen Verständnis von den Projektzielen

* Diese Angabe wird in den Steckbrief für die Best Practice Datenbank Hessen übernommen.
** Diese Angabe ist verpflichtend und wird in den Steckbrief für die Best Practice Datenbank Hessen übernommen

- Priorität von Projektzielen kann sich im Projektverlauf ändern
- Handhabung von Soft- und Hardware vor, während und nach der Befahrung von öffentlichen Verkehrsflächen zur Datenaufnahme für das PMS (Hochladen von Befahrungsdaten sollte abschnittsweise erfolgen)
- Software auf mobilen Geräten immer im Voraus testen
- Lieber einen zu großen Teilnehmerkreis im Projekt als einen zu kleinen
- Förderantrag mit realistischen Möglichkeiten abgleichen
- Unterschiedliche Vorstellung und Definition von „urbanem digitalen Zwilling“ vereinheitlichen
- Eindeutig definierte Rollen und Verantwortlichkeiten, klare und kontinuierliche Kommunikation sind zentrale Erfolgsfaktoren

Transfer:

Welches Wissen, welche Kompetenzen müssen vorhanden sein, um das Vorhaben erfolgreich umzusetzen?

a) Kenntnisse im Umgang mit PMS

b) Geodatenmanagement

c) Erhebung von Daten mittels Befahrungen

Welche Personen, welche Gruppen müssen dieses Wissen haben?

Zu a) Mitarbeitende des ASE

Zu b) Mitarbeitende des ASE

Zu c) Mitarbeitende des ASE

Auf welchem Weg sollte dieses Wissen am besten vermittelt werden?

Zu a) durch Schulungen von Multiplikatoren

Zu b) durch Schulungen von Multiplikatoren

Zu c) durch Schulungen von Multiplikatoren

Welche Inhalte können direkt für andere Vorhaben übernommen werden?
Bitte denken Sie auch hier an Tools, Serviceangebote, den Umsetzungsprozess, den Betriebsprozess, das Vorgehen zur internen/externen Kommunikation…

Projektmanagementstrukturen

Wie kann ein Vorhabens-Transfer auch für Kommunen mit beschränkten personellen und finanziellen Ressourcen gelingen?

Durch Wissensweitergabe bei einer Hospitation im ASE

* Diese Angabe wird in den Steckbrief für die Best Practice Datenbank Hessen übernommen.
** Diese Angabe ist verpflichtend und wird in den Steckbrief für die Best Practice Datenbank Hessen übernommen

Welche Synergieeffekte entstehen und können genutzt werden, wenn mehrere Kommunen oder Partner zusammenarbeiten?

1. Wirtschaftliche Synergien (Kostensenkung)
2. Fachliche Synergien (Qualitätssteigerung)
3. Strategische Synergien (Gestaltungsmacht)

Welche Stolpersteine gab es im Vorhaben, die beim Transfer auf andere Kommunen berücksichtigt werden sollten?
z.B. politische, organisatorische, technische, rechtliche, finanzielle Herausforderungen

Wenn externes Personal zur Durchführung des Förderprojekts benötigt wird und die Personalakquisition erst nach Projektstart erfolgen kann, ist der Projekterfolg möglicherweise gefährdet.

Wenn im Rahmen des Projekts Leistungen im Ausschreibungsverfahren beschafft werden müssen, kann der Projekterfolg gefährdet sein.

Optimierungspotenzial:

Welche Aspekte sind aus Ihrer Sicht noch nicht geklärt?

Keine

Welche Aspekte können aus Ihrer Sicht noch optimiert werden?

Künftig sollten Projektleitung und Antragsteller identisch sein, um Reibungsverluste zu vermeiden.

Wo wird für die Weiterarbeit Hilfe benötigt? Welche Art von Hilfe?

Keine

Haben sich im Laufe der Umsetzung alternative Lösungsansätze ergeben, die ggfs. weiterverfolgt werden sollten?

Nein

* Diese Angabe wird in den Steckbrief für die Best Practice Datenbank Hessen übernommen.
** Diese Angabe ist verpflichtend und wird in den Steckbrief für die Best Practice Datenbank Hessen übernommen

Kontakt**

Projektleitung	Ansprechpartner (falls nicht identisch)
Anrede: **	Anrede: **
Titel: *	Titel: *
Vorname: **	Vorname: **Gunnar
Name: **	Name: **Richterich
Kommune / kommunale Einrichtung: **	Kommune / kommunale Einrichtung: **Stadt Frankfurt am Main, Amt für Straßenbau und Erschließung
Funktion: **	Funktion: **Sachgebietsleiter
Straße, Nr.: *	Straße, Nr.: *Adam-Riese-Straße 25
PLZ Ort: *	PLZ Ort: *60327 Frankfurt am Main
Telefon: *	Telefon: *069/212-33395
E-Mail: **	E-Mail: **gunnar.richterich@stadt-frankfurt.de

* Diese Angabe wird in den Steckbrief für die Best Practice Datenbank Hessen übernommen.
** Diese Angabe ist verpflichtend und wird in den Steckbrief für die Best Practice Datenbank Hessen übernommen